

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1894)
Heft: 14

Artikel: Kommilitonen!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-802044>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Friede.

Organ des akademischen Friedens-Vereines Zürich
sowie des
Allgemeinen Schweizerischen Friedens-Vereines.

Sprechsaal der Friedensfreunde des In- und Auslandes
enthält das

Bulletin des Internationalen Friedensbureau in Bern.

Wochenschrift für Friedensbestrebungen und für einheitliche Jugenderziehung und Volksbildung.

Erscheint wöchentlich 1 mal. — **Abonnementspreis:** 90 Cts. per Quartal zuzüglich Porto fürs Ausland. — **Redaktion:** Ein Komitee für Friedenspropaganda. Einsendungen sind an G. Schmid, St. Gallen, Museumstrasse 33, Inserate an die Expedition in St. Gallen zu richten.

Inhalt:

An die Tit. Redaktionen und Verleger der bekanntesten Landes- und Lokalblätter. — Kommilitonen. — Aussprüche berühmter Männer der Vergangenheit und der Gegenwart über die Friedensidee. — Friedens-Chronik. — Pariser Briefe. — Neuestes. — Aphorismen. — Briefkasten. — Inserate.

An die Tit. Redaktionen und Verleger

der bekanntesten

Landes- und Lokalblätter in der Schweiz, in Deutschland und Oesterreich.

Tit.!

Im Interesse einer zielbewussten, einheitlich organisierten und möglichst wirksamen journalistischen Thätigkeit, zur *Hebung des Fremdenverkehrs*, die ja indirekt der Friedensidee auch dienen soll, fragen wir Sie (zur Vermeidung zeitraubender Vorarbeiten) auf diesem kürzesten Wege hiemit an: 1) ob Sie geneigt seien, *kleinere, interessante, das Verkehrswesen, industrielle und andere Verhältnisse betreffende Artikel mit gemeinnütziger Tendenz und neuesten Mitteilungen* aus der Feder unserer bewährten Korrespondenten oder Berufsjournalisten in Ihr geschätztes Blatt aufzunehmen, und 2) uns bezügliche *Ausschnitte oder Belegnummern* durch Ihre Expedition oder Administration behufs *summarischer Berichtserstattung* in diesem uns offenstehenden Organ »Der Friede« zukommen zu lassen, oder 3) uns Ihre bezüglichen Wünsche kund zu geben. Gefl. Mitteilung Ihrer Offerten, Bedingungen etc. nähmen wir im Interesse einer raschen, *rechtzeitigen Erledigung* dieser Angelegenheit mit *allen* hiezu ausgewählten Zeitungen gerne **baldigst** — auch zu Handen anderer Vereine und Privaten — entgegen.

Wir behalten uns nach näherer Orientierung über die *Verbreitung und Bedeutung Ihres Blattes* auf dem obbezeichneten Gebiete vor, Ihnen auch grössere oder kleinere Inserate zuzuwenden.

In der Hoffnung auf *gegenseitig* befriedigende Realisierung unseres gemeinnützigen Projektes zeichnet

Für die Verkehrskommission
des Verkehrsvereins St. Gallen und Umgebung:
Das Journalist. Komitee
(33 Museumstr. St. Gallen).

P. S. Um Mitteilung dieses Blattes an die HH. Hoteliers etc. wird dringend ersucht.

Kommilitonen!

Unser Zeitalter weist eine Menge reformatorischer Bewegungen auf. Es ist dies ein Zeichen, dass ein grosser Teil der Menschheit mit den gegenwärtigen Zuständen im politischen und gesellschaftlichen Leben unzufrieden ist, weil diese hinter dem sich stets entwickelnden Geiste der Zeit zurückgeblieben, als betrübende Überreste einer vergangenen Periode gleich Schlacken der Oberfläche geläuterteren Empfindens anhaften.

Mit grossen Hindernissen haben die Bahnbrecher neuer Ideen zu kämpfen. Das Gesetz der Trägheit macht sich auch in Bezug auf die kulturelle Entwicklung des Menschengeschlechtes geltend, alte Institutionen und Gebräuche werden gehalten und geübt, wenn längst sie schon in schroffem Widerspruche stehen mit unserem Fühlen, das das Unzeitmässige derselben instinktiv erkennt. Zielbewussten einheitlichen Vorgehens aller vom Konservativismus freien Elemente bedarf es, um mit Erfolg gegen das »Althergebrachte« ankämpfen zu können!

Überall, auf allen Gebieten Fortschritt, Entwicklung, — nur in der Menschlichkeit — Stillstand, Rückschritt — denn alle technischen Errungenschaften, die zur Vermehrung des Elends ausgebeutet werden, zur Massenvernichtung gleichberechtigter Individuen dienen, sind ein bedauernder humanitärer Rückschritt! Ich berühre die allgemeinen sozialen Übelstände nicht, jedem Denkenden sind sie klar, — der Kriegsinstitution, dem Kinde zwischenstaatlicher Anarchie, dem Militarismus, der stete Kriegsgefahr involviert, dessen drückende Last alle Herzen beengt, der mit seinen unaufhörlich wachsenden Anforderungen

alle ihm fröhnenden Staaten an den Rand eines Abgrundes geführt, in welchen sie jeden Augenblick hineinzu stürzen drohen — gilt es in erster Linie energisch entgegen zu treten!

Der Militarismus, dessen angeblicher Zweck die Wahrung der nationalen Freiheit ist, macht die Völker zu Sklaven, fordert — in den Staaten mit stehenden Heeren — von jedem nicht krüppelhaften Bürger mehrjährige Frohndienste und erlegt Allen unerschwinglichen Geldtribut auf! Mag auch der Berufssoldat den Druck, der auf ihm lastet, vermöge seiner Erziehung nicht immer ganz empfinden — auch Sklaven können sich zufrieden fühlen — so ist doch das System, das einen grossen Teil der Menschheit zu blindem Sklavendienst erniedrigt, ein Hohn auf die Humanität.

»Dem Vaterlande Gut und Blut!« — Gerne, wenn es ihm dienlich ist — doch nicht die Massen-Vernichtung — die Massen-Erhaltung liegt im Interesse der Staaten!

In allen Ländern mehren sich die Kundgebungen gegen den Militarismus, alle Schichten der Bevölkerung nehmen teil an der reaktionären Bewegung — Sache der akademischen Jugend ist es, sich an ihre Spitze zu stellen, zur weissen Fahne des Friedens, die auch die Fahne der Wissenschaft ist, zu schwören!

Eine internationale Vereinigung der gesamten Studentenschaft aller europäischen Hochschulen ins Leben zu rufen, ist dringend geboten; dieses Ziel hat sich der akademische Friedensverein Zürich gesteckt und ergeht in erster Linie an die hiesigen Kommilitonen die Aufforderung, in unsere Reihen einzutreten und für unsere Sache mit ganzer Kraft zu wirken!

Julius V. Ed. Wundsam,
akademischer Friedensverein Zürich.

Aussprüche berühmter Männer der Vergangenheit und der Gegenwart über die Friedensidee.

(Korresp.) Sie haben in Nr. 11 begonnen, Aussprüche berühmter Männer der Vergangenheit und der Gegenwart über die Friedensidee zu sammeln. Hier einige Beiträge:

Leibnitz: Ich bin überzeugt, dass ein solches Projekt (wie das Weltfriedensprojekt des Abbé de St. Pierre) ausführbar ist, und dass seine Durchführung eines der nützlichsten Dinge der Welt sein würde.

Rousseau (nachdem er das Friedensprojekt des Abbé de St. Pierre verkürzt herausgegeben): Das Projekt eines ewigen Friedens verdient schon durch seinen Gegenstand am meisten einen edlen Mann zu beschäftigen. Wenn je eine sittliche Wahrheit der Welt gezeigt wurde, so ist es, wie mir scheint, der Nutzen dieses Projektes für die Gesamtheit und für den Einzelnen.

Christian Garve: Vermöge einer doppelten Ungereimtheit hielt man die Tapferkeit für die grösste Tugend und zugleich (beim Feind) für ein strafwürdiges Verbrechen. Deine Nation ist selbst nur ein einzelnes Glied des grossen Körpers aller gesitteten Staaten. Alle diese Staaten haben sich nach und nach, Jahrhunderte hindurch, zu einem zwar noch nicht völlig zusammenhängenden, aber doch schon untrennbaren Ganzen vereinigt. Es ist also eine deiner ersten Pflichten, diese Verbindung aufrecht zu erhalten und sie, soweit es von dir abhängt, fester zu machen.

Heinrich Zschokke (unter dem Eindruck der Napoleonischen Kriege und ihrer Gegenwirkungen): In Europa ist's wie im Lande der Wilden, wo der beste

Krieger der grösste Mann ist. Selbst die Gelehrten, die Dichter, die Geschichtsschreiber schildern die Kriegsthaten ihrer Nation glänzender als alles; als wäre der Ruhm des Zerstörens dem des Erbauens vorzuziehen. Man verteilt Länder und Völkerschaften wie stumme Herden und verlangt Ehrfurcht für das Völkerrecht. Man tauscht gegenseitig grosse Landstriche und Unterthanen, nach Köpfen gezählt, aus und verlangt doch Anhänglichkeit und Treue derselben.

Folard: Man sage, was man will, es ist nur ein kleiner Unterschied zwischen einem Häuptling von Strassenräubern und einem Eroberer.

J. Joubert (übersetzt von Graf Poggi): Was durch Krieg kömmt, wird durch Krieg wieder fortgehen; jede Beute wird wieder genommen werden; jeder Raub wird zersplittert; alle Sieger werden wieder besiegt werden und jede mit Kriegsbeute gefüllte Stadt wird einst wieder geplündert werden.

Meisterhans.

Friedens-Chronik.

Die »Monatliche Friedens-Korrespondenz« des internationalen Friedensbureau berichtet in Nr. 9:

Neue Friedensvereine sind entstanden in *St. Maur* (Frankreich) und in *Ste. Colombe, Côte d'or* (Frankreich).

Deutschland. Die Berliner Ortsgruppe der Friedensgesellschaft zählte Anfangs März 420 Mitglieder, so dass die Gesamtzahl aller Mitglieder der Gesellschaft jetzt einige tausend erreicht.

— Die am 21. Februar von der Wiesbadener Gesellschaft der Friedensfreunde abgehaltene Generalversammlung hat schon gute Früchte getragen. Diese Gesellschaft wird immer mehr in und ausser Deutschland bekannt. Herr Franz Wirth, Präsident der Frankfurter Friedensgesellschaft, der an der Versammlung teilgenommen hat, konnte mit Recht den Vorstand, Grafen Bothmer, für seinen unermüdlichen Eifer beglückwünschen. Das Komitee wurde in den Personen der Herren Graf Bothmer als Präsident, Kullmann als Kassier und Prof. Dr. Kühn als Sekretär für ein neues Jahr wiedergewählt.

— Die Breslauer Ortsgruppe der deutschen Friedensgesellschaft zählt schon gegen 100 Mitglieder.

Oesterreich. »Die Waffen nieder« berichten, dass beim heurigen Festkommers des akademischen Friedensvereines von Wien der grosse Saal des Kaufmännischen Vereinshauses kaum ausreichte, um die Teilnehmer alle zu fassen, während im vorigen Jahr der kleine Saal des wissenschaftlichen Klubs gross genug war. — Ebenso war auch das Winterfest des »Wiener literarischen geselligen Friedensvereins« zahlreich besucht.

— In Meran hat Leopold Katscher eine Friedensakademie veranstaltet, worin ausser künstlerischen Nummern auch ein Vortrag über die Friedensbewegung vorkam.

Frankreich. Die Friedensgesellschaft von Abbeville hat schon mehrere tausend Unterschriften für die Parlamentspetition zusammengebracht. — In Douai hat Dr. Becourd einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über Schiedsgerichte und Krieg gehalten, dem auch der Abgeordnete des Bezirks anwohnte.

— Nr. 2 der »Europe nouvelle«, Quai Voltaire, 13, in Paris, ist der Frage einer definitiven Versöhnung zwischen Frankreich und Deutschland gewidmet. Rührend und ermutigend für die Friedensfreunde ist unter anderem die französische Uebersetzung einer Novelle aus der »Contemporary Review«, welche Novelle den Leser in das Jahr 19... versetzt, wo in der neutralisierten Stadt Strassburg ein grosses Versöhnungsfest gefeiert wird.